

Eine Wolke von Zeugen

[...] Als Gemeinschaft sind wir gesegnet durch unser gemeinsames Bestreben, unseren Glauben gemeinsam mit anderen zu leben. Unser ökumenisches Leben ist das Herzstück unseres Selbstverständnisses und tief in unserer reformierten Identität verwurzelt.

Kürzlich wurde mir in einem Interview eine Frage gestellt: „Wenn es Ihre Kirche nicht gäbe, was würde das für einen Unterschied machen? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft auf globaler Ebene?“ Ich glaube, dass wir als Gemeinschaft eine wichtige Rolle im ökumenischen Bereich spielen. Wir sind:

1. Eine Wolke von Zeugen für die ökumenische Welt

Reformiert zu sein bedeutet, ökumenisch zu sein. Als Gemeinschaft sind wir eine Wolke von Zeugen für die ökumenische Arbeit und Mission und ihre prophetische Stimme. Die Stärkung unserer Gemeinschaft stärkt die ökumenische Bewegung insgesamt. Ich bin oft überrascht, wenn einige Kirchen der Gemeinschaft nicht die notwendige Aufmerksamkeit schenken. Wenn wir einen bleibenden Einfluss auf die ökumenische Welt haben wollen, müssen wir in die Stärkung unseres gemeinsamen Lebens investieren – nicht nur finanziell, sondern auch durch Präsenz und Engagement. Das Ausmaß der Beteiligung der Führungsspitzen innerhalb der Gemeinschaft spiegelt die Tiefe unseres Engagements für sie wider. [...]

4. Eine Wolke von Zeugen für wirtschaftliche und ökologische Gerechtigkeit

Wir sind aufgerufen, kontinuierlich über die Werte der Accra-Konfession nachzudenken und ihre prophetische Relevanz für die heutige Welt zu bekräftigen. Sie erinnert uns daran, dass wirtschaftliche und ökologische Ungerechtigkeiten miteinander verflochten sind und mit treuem Widerstand begegnet werden müssen, der in der Hoffnung verwurzelt ist.

5. Eine Wolke von Zeugen für Geschlechtergerechtigkeit

Wir bekräftigen die Rolle von Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen als wesentlichen Bestandteil der Vitalität und Glaubwürdigkeit unserer Gemeinschaft. Geschlechtergerechtigkeit bleibt ein untrennbarer Teil unserer Identität.

6. Eine Wolke von Zeugen für Gerechtigkeit, die in der Anbetung verwurzelt ist

Als Gemeinschaft sind wir in einer Spiritualität verwurzelt, die Glauben und Handeln miteinander verbindet. Unser Thema der Beharrlichkeit spiegelt einen Glauben wider, der auf transformativen Wandel hinwirkt, wobei unser Engagement uns zum Handeln bewegt. Wenn unsere Spiritualität nicht den Kämpfen der Menschen in ihrem täglichen Leben – in ihrem Schmerz und Leiden – begegnet, laufen wir Gefahr, eine poetische Gemeinschaft zu werden, die zwar eloquent in ihren Worten, aber ineffektiv in ihrer Gerechtigkeit ist. Deshalb sind Gottesdienst und Gerechtigkeit untrennbar miteinander verbunden. Der Gottesdienst erhebt Gott durch Lobpreis, Gebet und Ehrfurcht – aber sein eigentlicher Zweck ist es, Gottes Gebote in allen Bereichen des Lebens zu manifestieren. Gott zu erheben bedeutet, Gottes Gerechtigkeit zu leben.

Auszug aus der Eröffnungsrede der scheidenden Präsidentin, Rev. [Najla Kassab](#) (Libanon) an der Generalversammlung der WGRK in Chiang Mai, Oktober 2025, mit Bezug zu Hebr 12